

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 15 (1939)  
**Heft:** 31

**Artikel:** Die Schweiz will sich verteidigen, die Schweiz will kann verteidigen, die Schweiz muss sich verteidigen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-753613>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Schweiz will sich verteidigen Die Schweiz kann sich verteidigen Die Schweiz muß sich verteidigen

Die Wehrpflicht des Bürgers ist uralte Schweizertradition. Die Eidgenossen hätten ihre Unabhängigkeit niemals behaupten können ohne eine wohldurchdachte Heeresordnung. Die Eigenart dieser Wehrordnung lag und liegt in der Schweiz darin, daß der Bürger zugleich Soldat ist. Es gibt kein Land auf der Erde, außer der Schweiz, wo der Wehrmann sein Gewehr zu Hause hat. Im Ausstellungsraum «Wehrwille» bekommt der Besucher einen Einblick in die Entwicklung und die Neuordnung des schweizerischen Wehrwesens. Im besondern aber wird er mit Hilfe einer Menge Photographien und statistischer und graphischer Darstellungen auch darüber aufgeklärt, was in der letzten Zeit zur Steigerung unserer Wehrkraft getan worden ist.

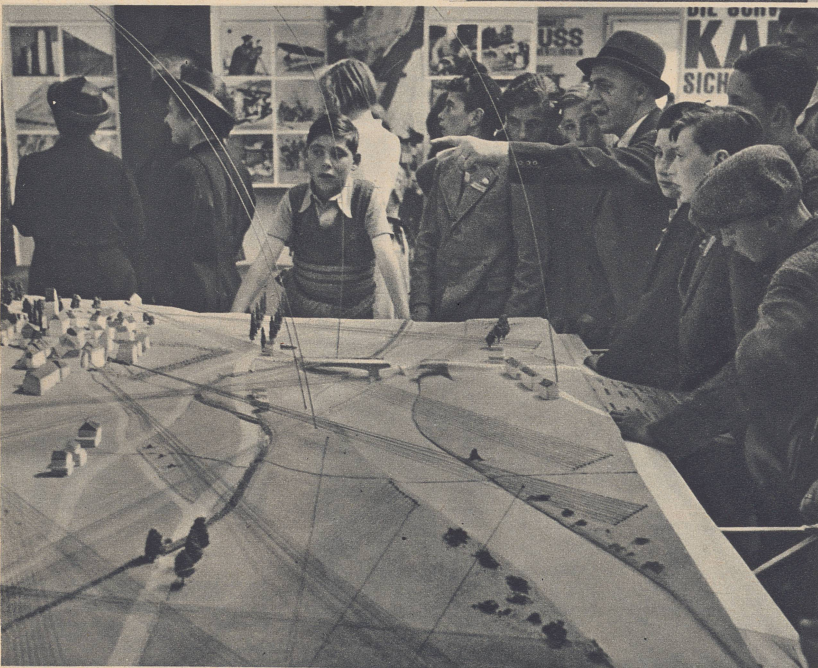
## La Suisse veut se défendre — La Suisse peut se défendre — La Suisse doit se défendre

Le service militaire obligatoire est une tradition suisse très ancienne. Sans des armées bien organisées, les Confédérés n'auraient jamais pu sauvegarder leur indépendance au cours des âges. En Suisse, tout citoyen en principe est soldat. La section «La défense du sol» donne par de nombreuses photographies et statistiques, ainsi que par des graphiques, un aperçu du développement et de la nouvelle organisation de notre armée et, en particulier, des grands efforts accomplis ces dernières années pour renforcer notre défense nationale.

**Das Dienstbüchlein des Generals.** — Wille Ulrich von La Sagne und Zürich, in Mellen, geboren 1848. Er war unser General während der letzten Grenzbesetzung. Man sieht ja nur den Umschlag des Dienstbüchleins, aber der ist relativ gut erhalten, wie es eben sein soll bei einem Soldaten, der Ordnung hält in seinem Tornister. Wieviel Dienstage in diesem Dienstbüchlein eingetragen sind und wer ihm den geleisteten Dienst als General unterschrieben bestätigt, ist nicht ersichtlich — aber das tut ja auch wenig zur Sache. Dieses Dienstbüchlein ist hier ausgestellt als Symbol der schweizerischen Wehrpflicht. Jeder muß es besitzen, sei er Kanonier oder General oder Hilfsdienstpflichtiger.

Le livret de service du Général Ulrich Wille, le Commandant en chef de notre armée lors de l'occupation des frontières de 1914—1918. Qu'il soit simple soldat ou général, ou incorporé dans les services auxiliaires, tout Suisse a son livret de service, symbole du service militaire obligatoire dans notre pays.

Photo Guggenbühl-Prisma



**Das Feuer der Infanterie in der Verteidigung.** Auf einem Relief, das eine typische Schweizerlandschaft mit Wald, Mulden, Dorf und Flußlauf darstellt, wird der Verteidigungsabschnitt eines Infanteriebataillons auf 900 Meter Breite gezeigt. Wir sehen da alle Waffen, deren sich die Infanterie heute bedient: Karabiner, Leichte Maschinengewehre, Schwere Maschinengewehre, Infanteriekanonen und Minenwerfer in der Verteidigung in Tätigkeit. Es gibt da am Fluß eine gesprengte Brücke, aber außerdem sind Baumbarrikaden, Stacheldrahtabschnitte und permanente Tanksperren, wie sie in wichtigen Grenzabschnitten schon im Frieden vorbereitet sind, in den supponierten Kampfraum eingebaut. Der typische Aufbau des Feuers vom Karabiner bis zum Minenwerfer gelangt leichtverständlich zur Darstellung. Alle Dimensionen sind proportional richtig gehalten.

Relief, représentant le feu de l'infanterie d'un bataillon en position de défense, avec toutes les armes et les instruments de défense dont elle dispose actuellement: groupes de fusiliers armés de mousquetons et de fusils-mitrailleurs, mitrailleuses, canons d'infanterie et lance-mines, barricades anti-tanks, rouleaux de barbelés et barricades de fortune.

Photo Hans Staub



**Schwierige Abseilung bei einer Gefechtsübung einer Infanterieeinheit im Rotondogebiet.** Eine außergewöhnliche Aufnahme, die im Wehrwille-Raum zur Schau gestellt ist, um dem Nichtmilitär einen kleinen Eindruck zu vermitteln von den schwierigen Aufgaben unserer Gebirgstruppen.

Rappel de corde difficile au cours d'un exercice de combat d'infanterie, dans le massif du Rotondo.

Photo Gansser